

Kinderlied

Hörst du den Wind brausen, draußen vor dem Tor,
tobend wie Rosse, schnaubend an dein Ohr.
Wollen dich entführen, versprechen Ruhm und Ehr,
musst nicht darauf hören, bleib noch ein Weilchen hier.
Denn niemand kann so wirbeln, wie der Wind übers Land.
Alles mit sich reißen, was keinen Halt mehr fand.

Drum halt ich dich fest, ganz fest!.....
Wum.....

Und unter einem Segel, das sein Atem streift,
steht einsam am Ruder, ein Mann im Sturm bereit.
Es ist der Vater, verharret trotz kalter Gischt,
will zum nahen Ufer, dort blinkt ein heimisch Licht.
Denn niemand kann so treiben, wie der Sturm übers Meer.
Alles, was ein Segel hat, das treibt er vor sich her.

Drum halt ich dich fest, ganz fest!.....
Wum.....

Warte noch ein Weilchen, bis er den Steg erreicht,
erst fest vertäut das Schiff, noch ist es nicht so weit.
Stürmt dann in die Stube, zu dir mein Kind und mir.
Drückt uns in die Arme und gibt uns nicht mehr her.
Denn niemand kann so tanzen, dein Vater gleich dem Wind.
Alles mit sich drehen, du wirst es sehen mein Kind.

Drum halt ich dich fest, ganz fest!.....
Wum.....

